



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und Reaktorsicherheit

Das Lebensraum Malbuch

Mit dem Buntstift durch die Natur



IMPRESSUM

Herausgeber: Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU)
Referat Öffentlichkeitsarbeit · 11055 Berlin
E-Mail: service@bmu.bund.de · Internet: www.bmu.de

Redaktion: Heike Strohmaier, Monika Ulrich
Text: Heike Strohmaier/Veronika Maass

Gestaltung: design_idee, büro_für_gestaltung, Erfurt
Druck: Silber Druck oHG, Niestetal

Entwurf/Tier-
Illustrationen: Harro Maass, Ratingen

Stand: Januar 2012
1. Auflage: 50.000 Exemplare

„WIR ERHALTEN LEBENSÄÄUME“

Das ist eine Posterserie, die das Bundesumweltministerium herausgegeben hat. Auf den Postern werden Landschaften, Tiere und Pflanzen aus verschiedenen Regionen Deutschlands dargestellt. National und international setzt sich das Bundesumweltministerium für die Erhaltung der biologischen Vielfalt ein – das ist die Vielfalt der Arten, Lebensräume und der Gene. Eigentlich kann man sagen: Biologische Vielfalt – das ist alles, was lebt.

WAS IST EIN LEBENSRAUM?

Dein Lebensraum ist zuerst die Wohnung oder das Haus, in dem du lebst. Das Dorf oder die Stadt mit Geschäften, Kindergärten, Schulen, die Spielplätze, Gärten und Parks gehören dazu. Deinen Lebensraum erlebst du auch, wenn du zum Beispiel in den Sommerferien zum Baden ans Meer, zum Wandern in Wälder oder im Winter zum Skilaufen in die Berge fährst. Und auch die Felder und Wiesen, auf denen Nahrungsmittel erzeugt werden, die schließlich auf deinem Teller landen, gehören letztendlich auch zu deinem Lebensraum.

Der Lebensraum eines Tieres kann eine Höhle, ein Baum, eine Wiese, ein Teich oder das Meer sein. Dazu gehört auch die Umgebung, in der es seine Nahrung findet und seine Jungen aufzieht. Viele Tiere verlassen im Herbst ihre vertraute Umgebung, sie ziehen in den Süden, wo es warm ist, oder aus den hohen Bergen ins Tal, wo weniger Schnee liegt. Einige verschlafen die kalte Jahreszeit. Die Winterquartiere der Tiere gehören ebenfalls zu ihrem Lebensraum. Auch Pflanzen haben einen Lebensraum, an dem sie wurzeln und wachsen und wo sie zusammen mit anderen Pflanzen eine Gemeinschaft bilden, zum Beispiel einen Wald.

BIOLOGISCHE VIelfALT

Ein natürlicher Lebensraum ist die Grundlage dafür, dass es auch in Zukunft viele verschiedene Tier- und Pflanzenarten geben wird. Um dieses Ziel zu erreichen, haben politisch Verantwortliche schon 1992 das „Übereinkommen über die biologische Vielfalt“ beschlossen. Das heißt, dass sich alle Länder der Erde noch stärker dafür einsetzen wollen, dass viele verschiedene Pflanzen- und Tierarten und ihre Lebensräume erhalten bleiben. Da das eine sehr anspruchsvolle Aufgabe ist, wurde von den Vereinten Nationen eine Dekade Biologische Vielfalt beschlossen: Von 2011 bis zum Jahr 2020 soll besonders viel unternommen werden, um die Ziele des Übereinkommens zu erreichen. Auch Deutschland setzt sich mit vielen Ideen und Projekten dafür ein.

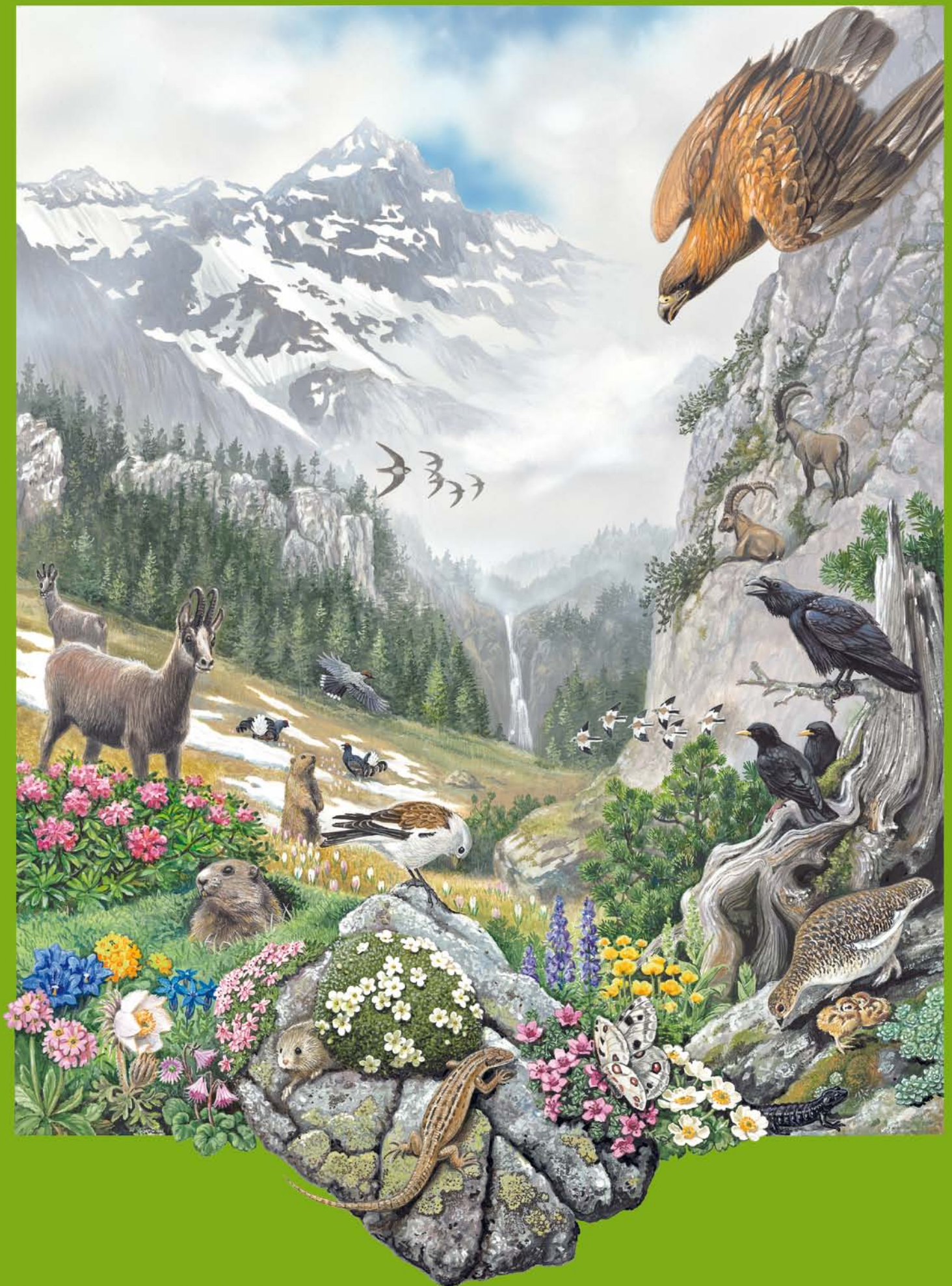
Weitere Informationen:

- www.bmu.de/artenschutz
- www.biologischevielfalt.de
- www.bmu.de/kids
- www.jugend-zukunft-vielfalt.de/
- www.bmu.de/naturschutz
- www.un-dekade-biologische-vielfalt.de
- www.naturdetektive.de/

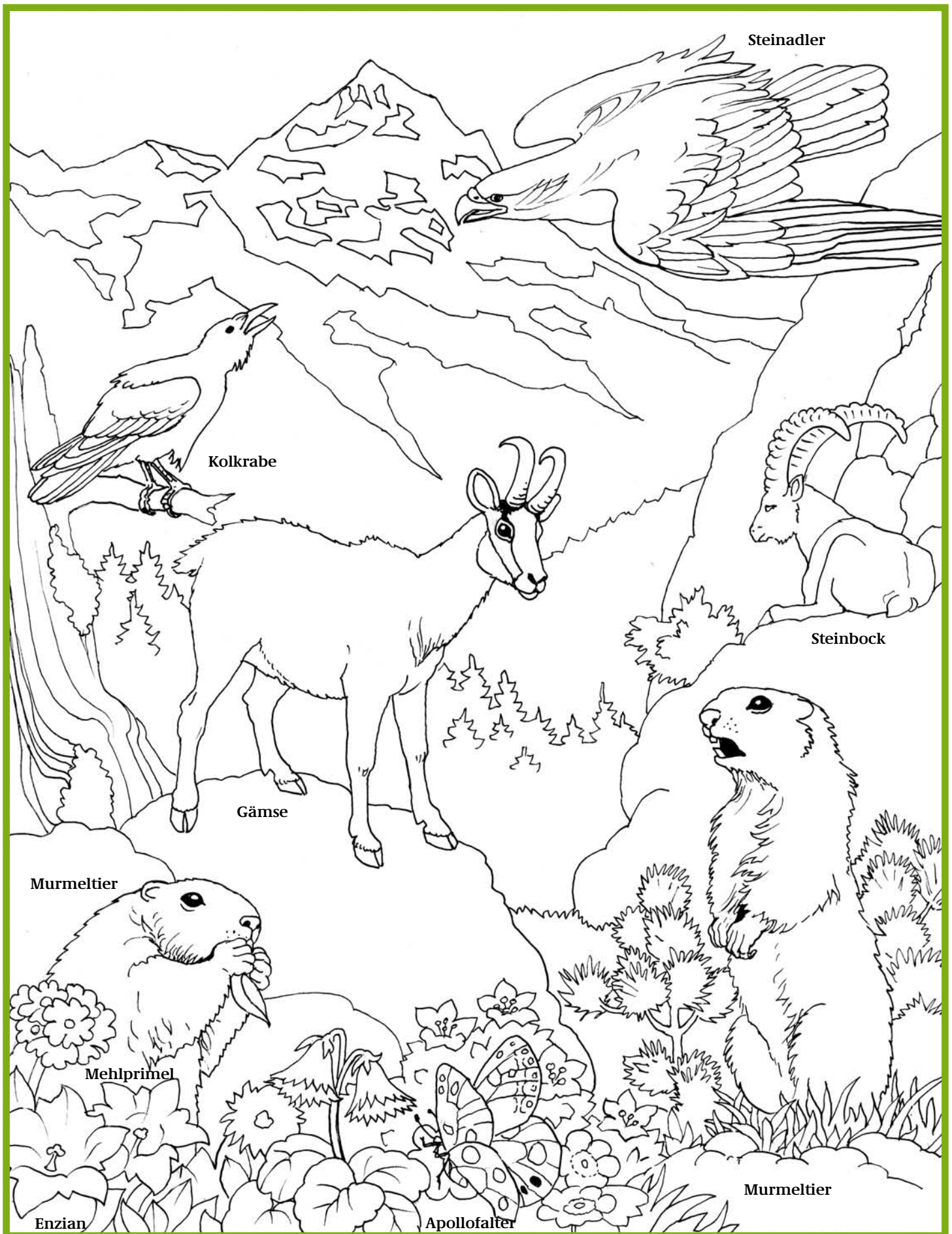
Es gibt außerdem noch viele andere Organisationen, die sich wirkungsvoll um Natur- und Artenschutz bemühen und spezielle Kinder- und Jugendprogramme haben.

Zum Beispiel:

BUND Jugend: www.bundjugend.de/
NAJU: www.naju.de/
WWF-Junior-Ranger: www.wwf.de/themen/bildung/junior-ranger/
Naturfreunde Jugend: www.naturfreundejugend.de/
Plant for the Planet von Felix Finkbeiner (Jg. 1997): www.plant-for-the-planet.org/



**WIR ERHALTEN
LEBENSRAÜME – IN DEN ALPEN**



Vielerlei Tiere und Pflanzen sind an das Leben in den Bergen angepasst. Bunte Blumen gedeihen im kargen Boden. Gämse und Steinböcke sind geschickte Kletterer. Der Steinadler nistet an unzugänglichen Felswänden. Murmeltiere fressen Kräuter. Sie haben Aufpasser, die laut pfeifen, wenn Gefahr droht.



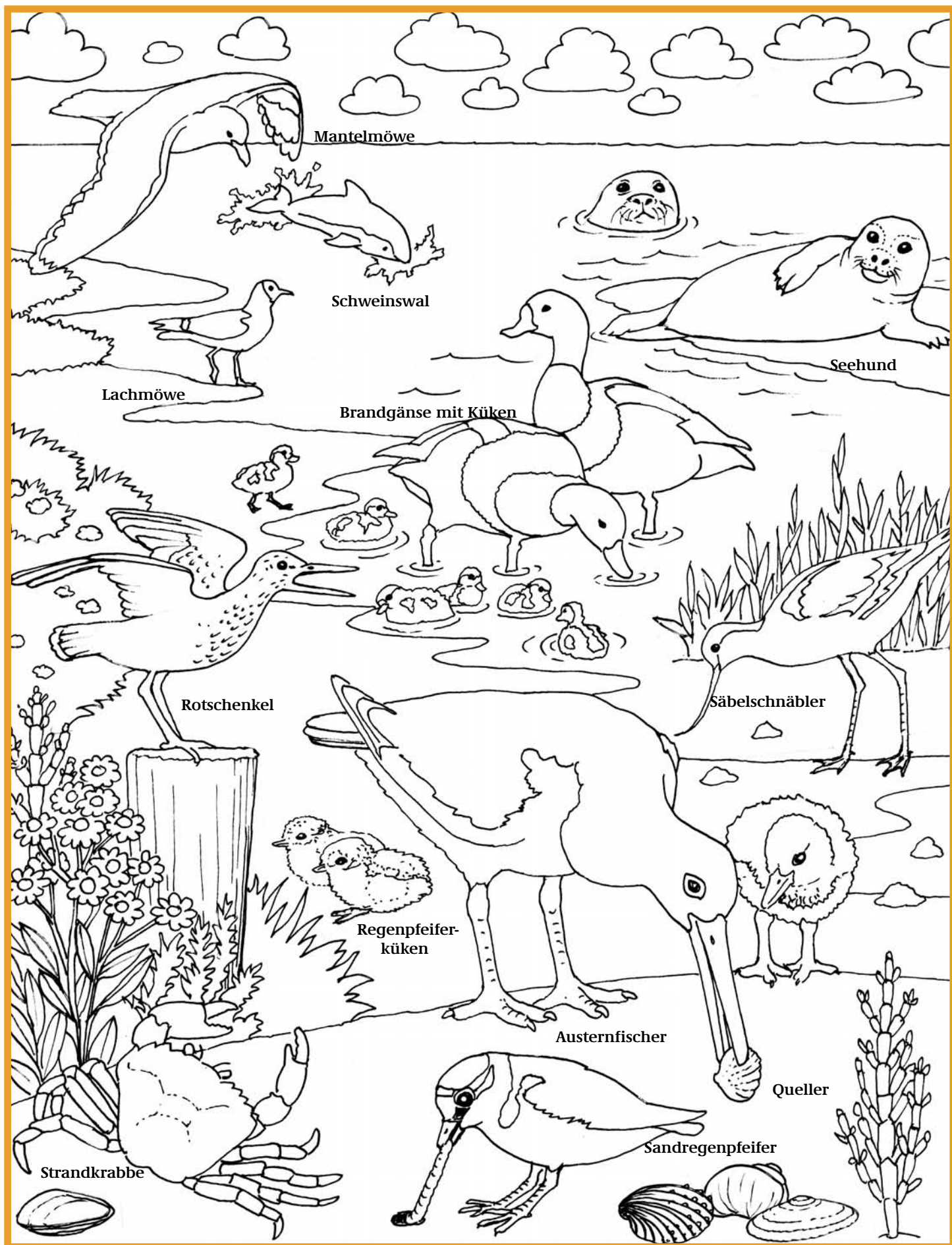
**WIR ERHALTEN
LEBENSÄRÄUME – FÜR WILDKATZEN IN DER EIFEL**



Wenn im Frühjahr die Osterglocken blühen, kommt die Wildkatzenfamilie aus ihrer gemütlichen Höhle. Die Mutter zeigt ihren Jungen das Mäusefangen. Sie lernen die Tiere des Waldes kennen, den Specht, den Hirsch, den Schwarzstorch und viele andere. Sie lernen auch, sich blitzschnell zu verstecken, wenn Gefahr droht.



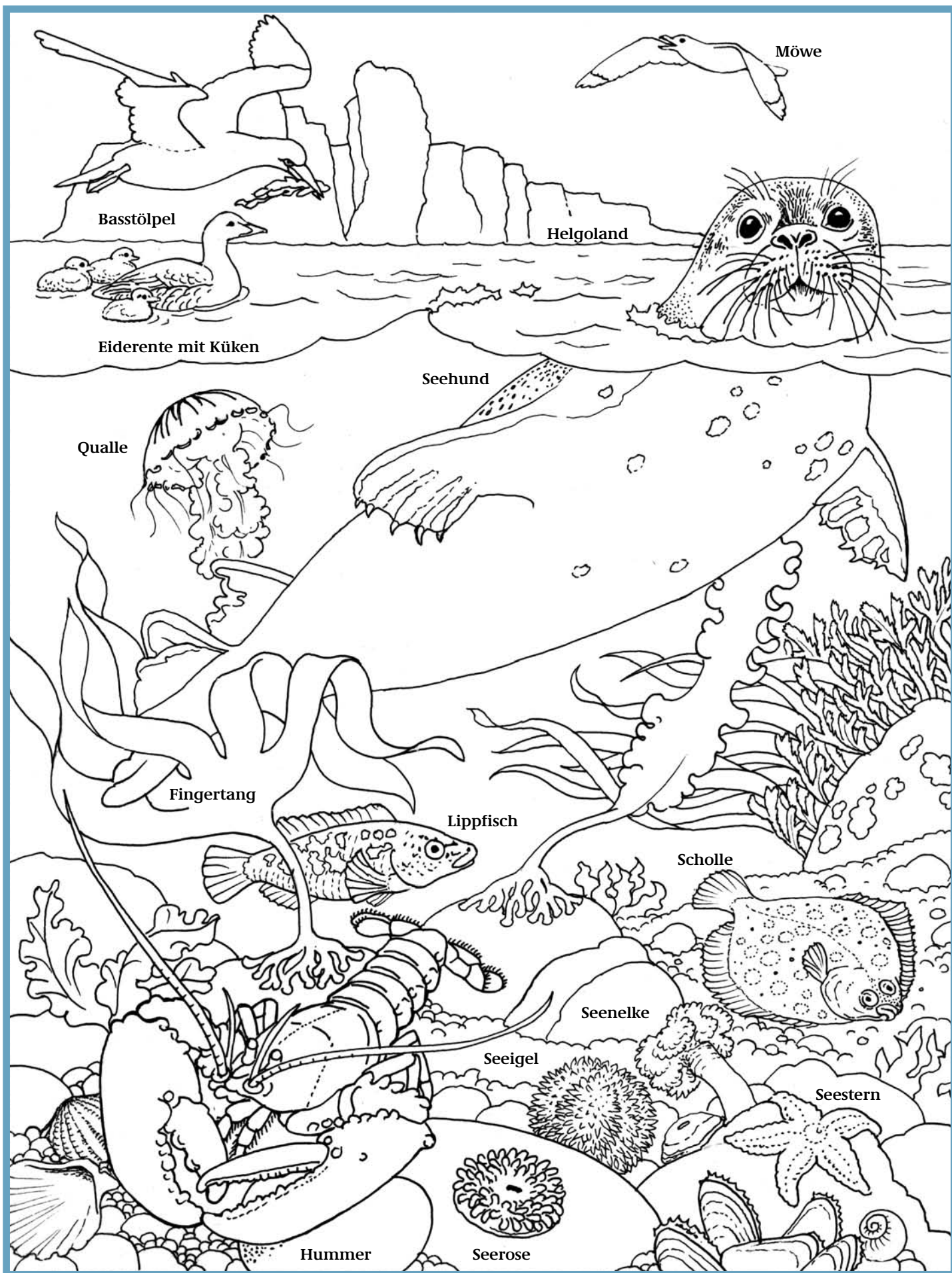
**WIR ERHALTEN
LEBENSÄRÄUME - IM WATTENMEER**



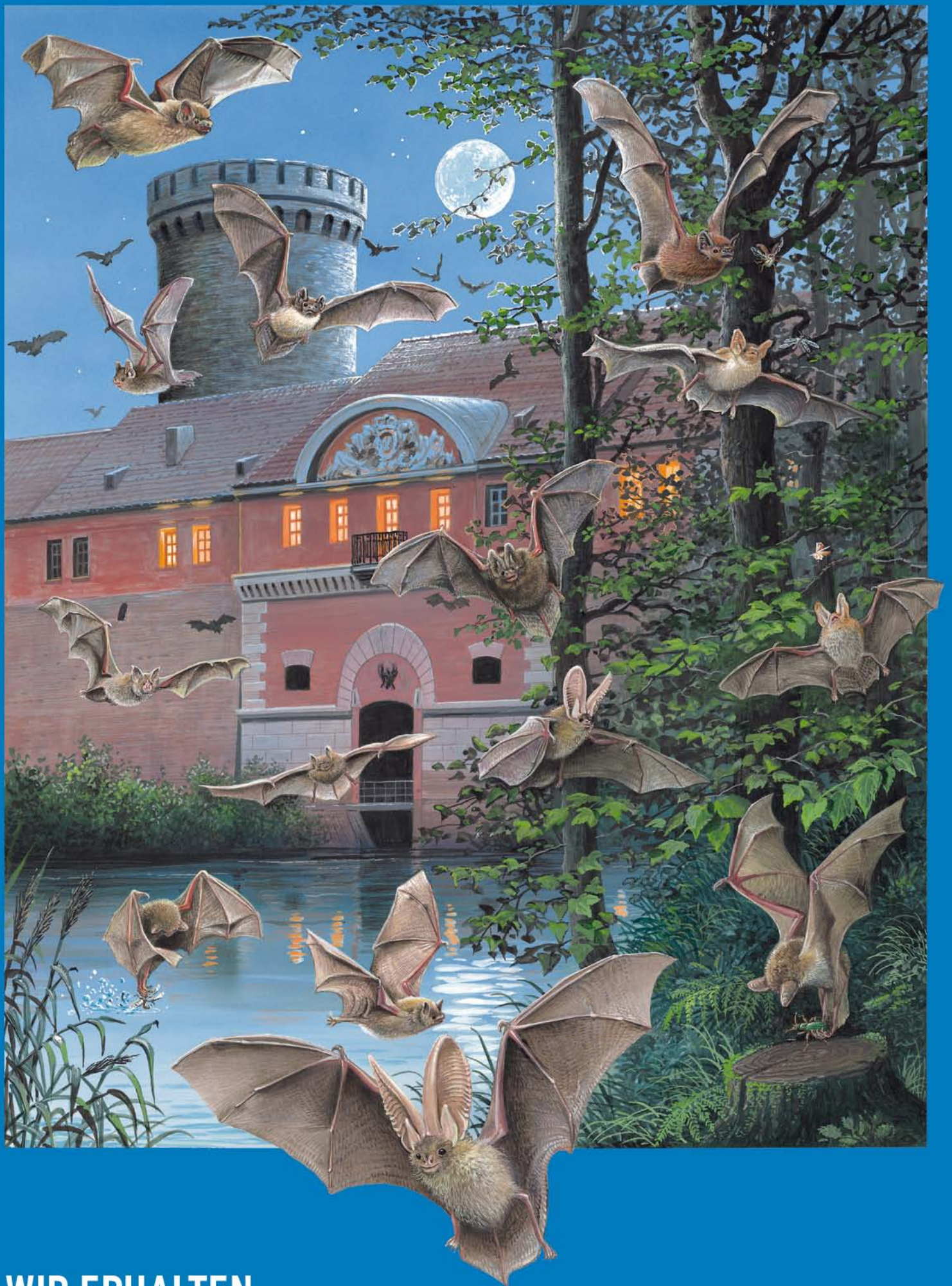
Im Wattenmeer finden alle Tiere die passende Nahrung. Der Austernfischer öffnet eine Herzmuschel, sein Küken wartet schon. Der Regenpfeifer zieht einen Wurm aus dem Schlick. Die kleinen Brandgänse finden Insekten und Würmchen. Auf der Sandbank liegt ein junger Seehund. Er wartet auf seine Mutter, die im Priel fischt.



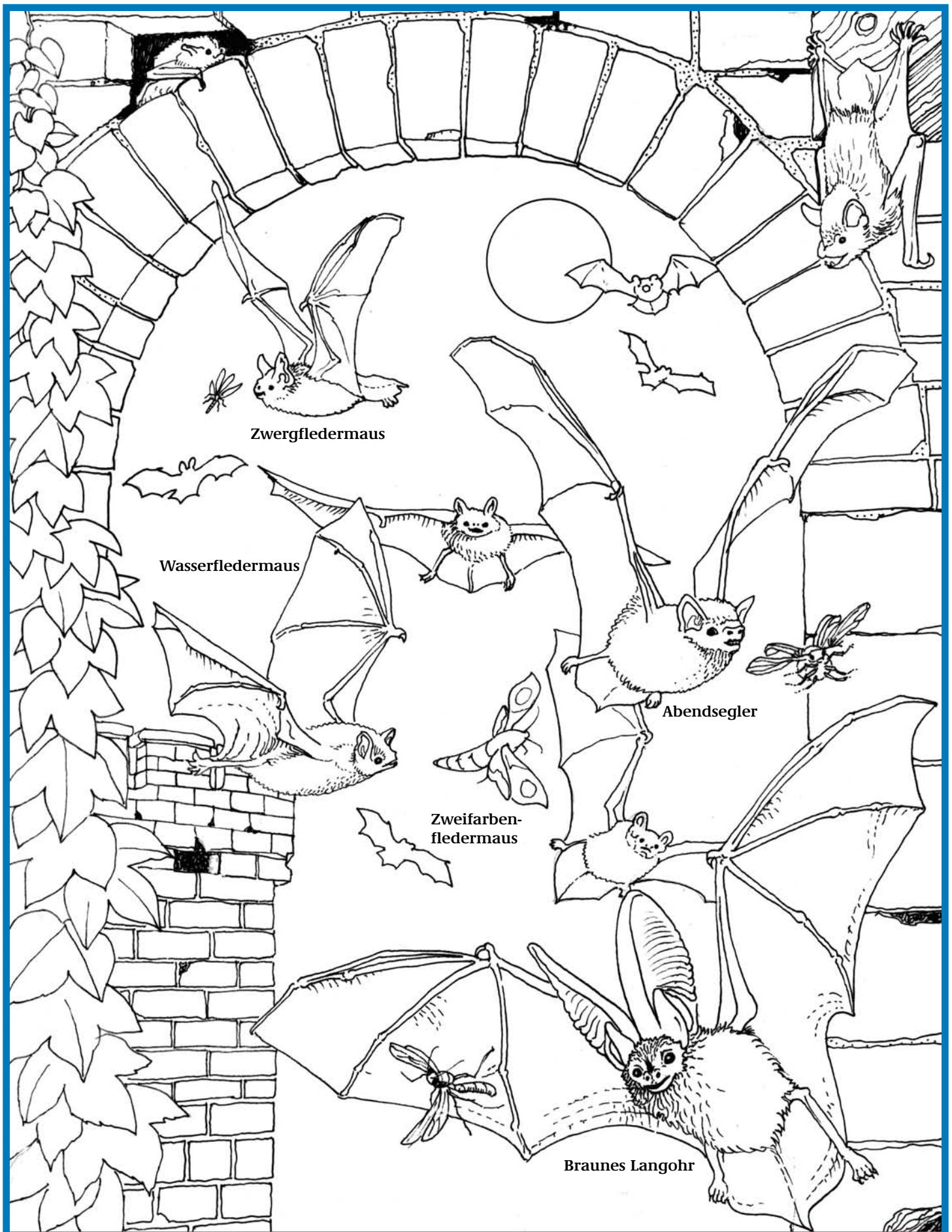
**WIR ERHALTEN
LEBENSÄRÄUME – FÜR UNSERE SEEHUNDE**



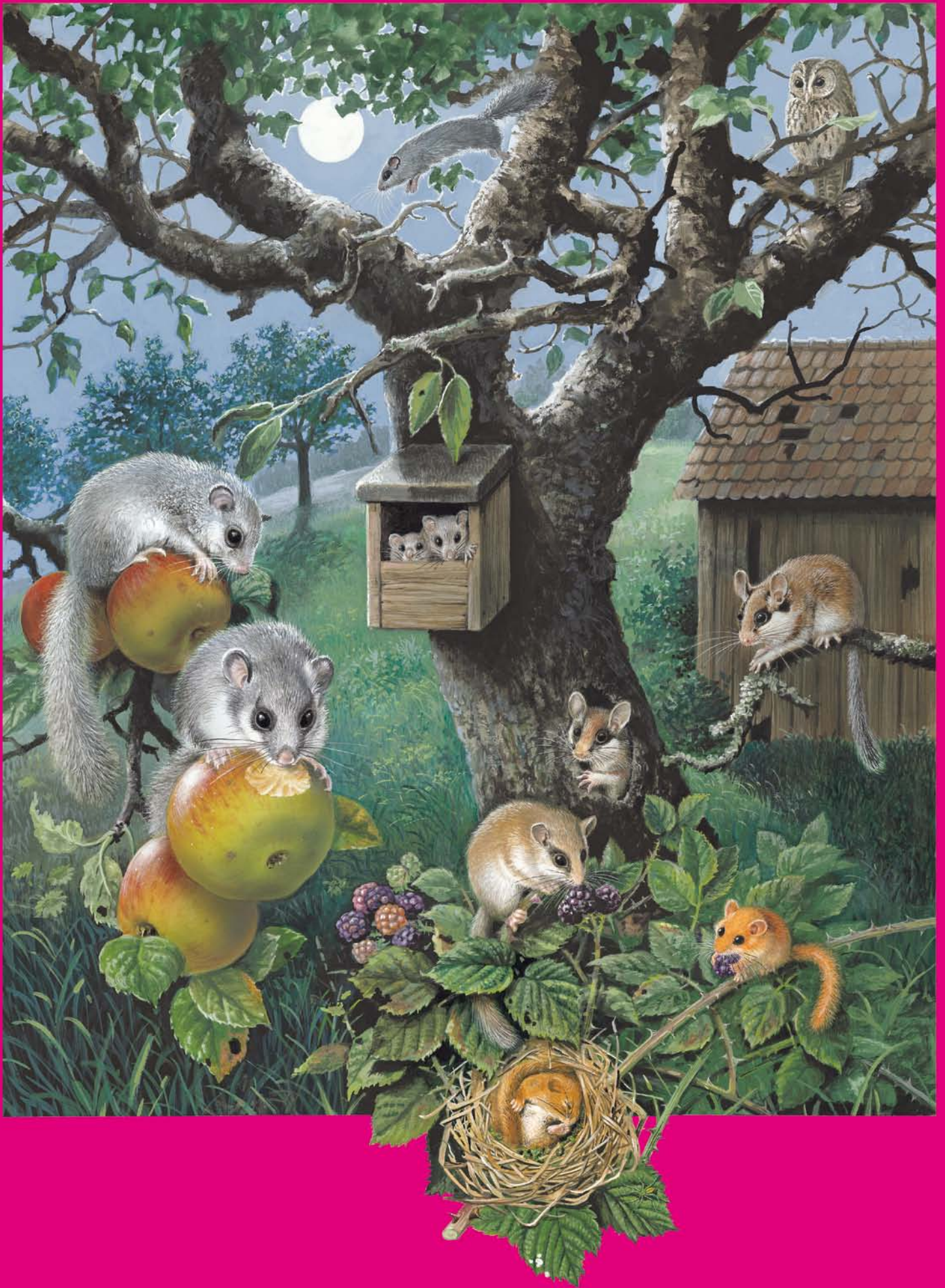
In der Unterwasserwelt von Helgoland fühlen sich zahlreiche Seehunde wohl. Sie jagen Fische und spielen in den hin und her wogenden Tangwäldern. Der Hummer zerknackt mit seiner dicken Schere die Schalen von Muscheln. Seerosen und Seenelken sind Tiere; sie ernähren sich von winzigen Lebewesen.



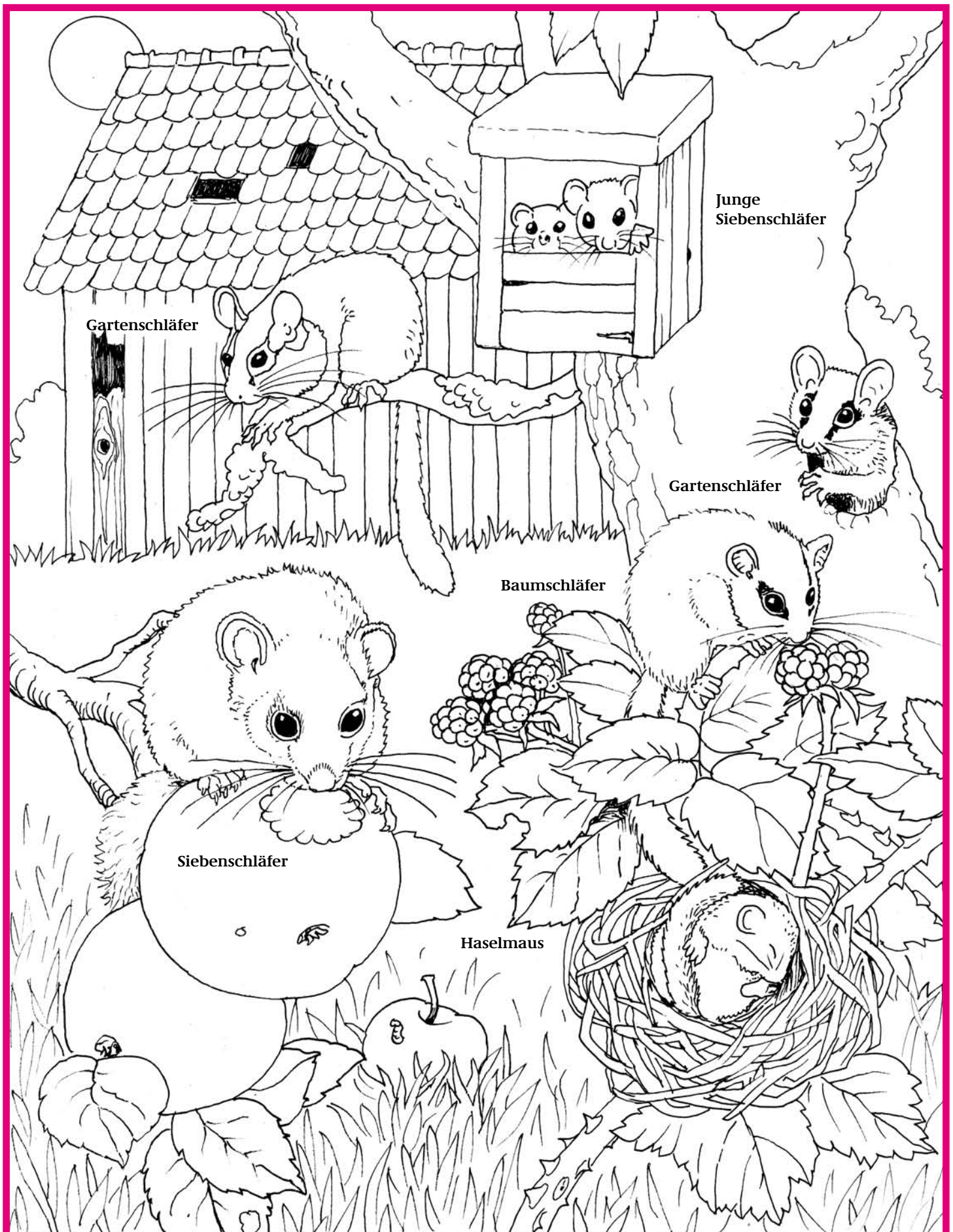
**WIR ERHALTEN
LEBENSÄRÄUME – FÜR FLEDERMÄUSE**



Fledermäuse jagen in der Abenddämmerung nach Käfern und Nachtfaltern. Sie stoßen extrem hohe Töne aus, mit deren Echo Hindernisse und Beute geortet werden. Versteckt in Ritzen und Spalten verschläft die Fledermaus kopfüber hängend den Tag. Sie hält Winterschlaf in frostfreien Höhlen.



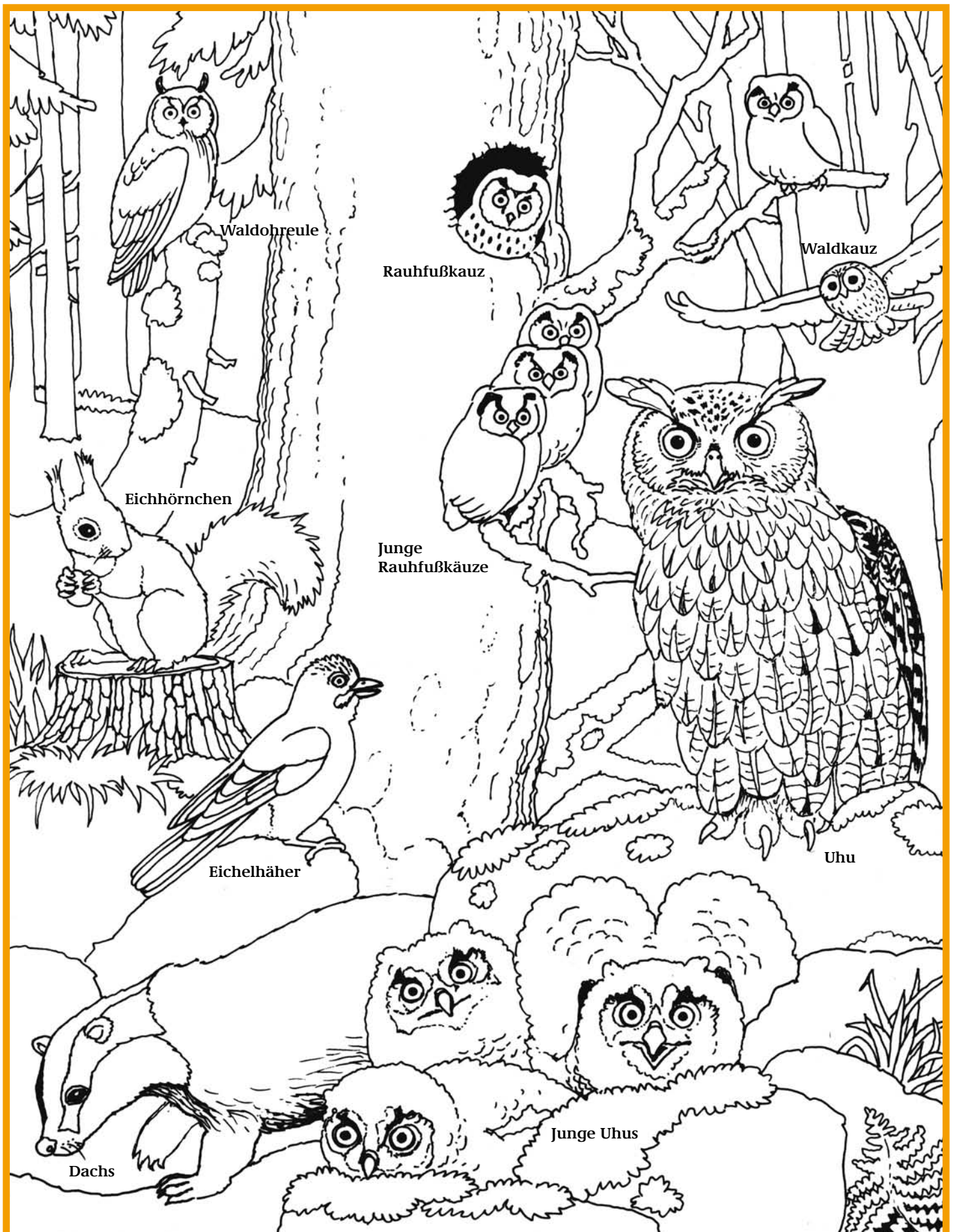
**WIR ERHALTEN
LEBENSRAÜME – FÜR SIEBENSCHLÄFER**



Nachts flitzen kleine, pelzige Tiere durch den Obstgarten. Es sind Siebenschläfer. Sie wohnen oft in Vogelhäuschen. Nachts suchen sie Knospen, Früchte, Samen und Insekten. Im Herbst kuschelt sich die ganze Familie der Schläfer im Boden in Laubnestern. Alle halten sieben Monate Winterschlaf.



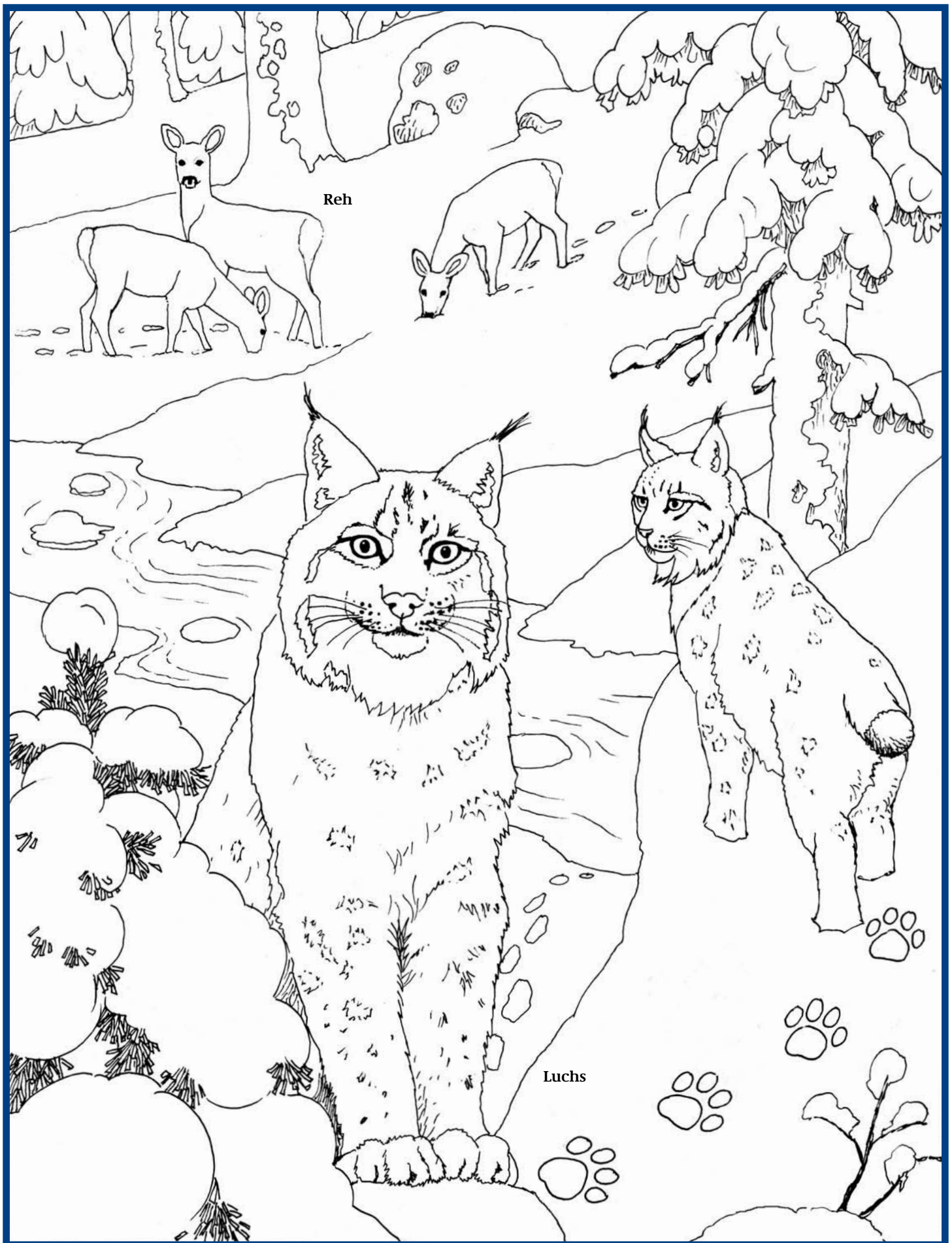
**WIR ERHALTEN
LEBENSÄRÄUME - FÜR DEN UHU**



Eulen sind nachtaktive Jäger mit großen Augen und besonders gutem Gehör. Ihre Federn sind dicht und weich. Sie fliegen lautlos durch die Nacht und überraschen ihre Beute. Junge Eulen schlingen ganze Mäuse hinunter. Uhus sind die größten Eulen. Sie erbeuten sogar Eichhörnchen und Hasen.



**WIR ERHALTEN
LEBENSRAÜME – FÜR LUCHSE**



Der Luchs ist bei uns sehr selten. Er lebt im dichten Wald. Im Winter verrät nur seine Fährte im Schnee, wo er ist. Auf samtweichen Pfoten pirscht er sich an seine Beute heran. Es gelingt ihm nicht immer, die schnellen Rehe zu überraschen. Deshalb frisst er meistens Mäuse, Vögel oder Kaninchen.

„Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen ...“

Grundgesetz, Artikel 20 a

BESTELLUNG VON PUBLIKATIONEN:

Publikationsversand der Bundesregierung
Postfach 48 10 09
18132 Rostock
Tel.: 01805 / 77 80 90*
Fax: 01805 / 77 80 94*
E-Mail: publikationen@bundesregierung.de
Internet: www.bmu.de/bestellformular

(*0,14 Euro/Minute aus dem deutschen Festnetz; abweichende Preise aus den Mobilfunknetzen möglich)

Diese Publikation ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit. Sie wird kostenlos abgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt. Gedruckt auf Recyclingpapier.